

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

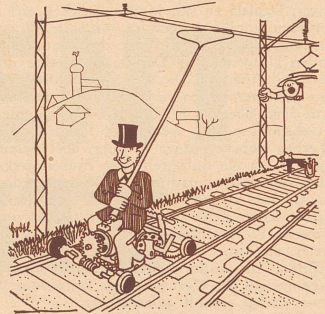
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Ein schöner Traum der Toppelbrüder: Jeder seine eigene SBB.
Suggestion pour la réforme des CFF.: Chacun son train.

Zeichnung Hugendubel



Der Daheimgebliebene. — Celui qui est resté chez lui.

HANS FÜSSER
Zeichnung H. Füsser

«Also, ich miete die Bude, aber meine Mandoline darf ich doch mitbringen??»
«Na, meinetwegen, wir stellen dann eventuell noch ein Bett herein.»
— Bien, je retiens cette chambre, mais je voudrais y amener ma mandoline.
— Bien sûr, on installera un second lit.

Zeichnung P. Peters



P. PETERS



J. TAMM

Als sie sich im Februar in Arosa trennten ... und im Juni im Zürcher Strandbad wiedersahen.
Les mêmes, sous deux aspects: En hiver à Arosa, en été sur l'une des plages du Léman.

Zeichnung W. Stamm



Conciergerie
(De parle français)

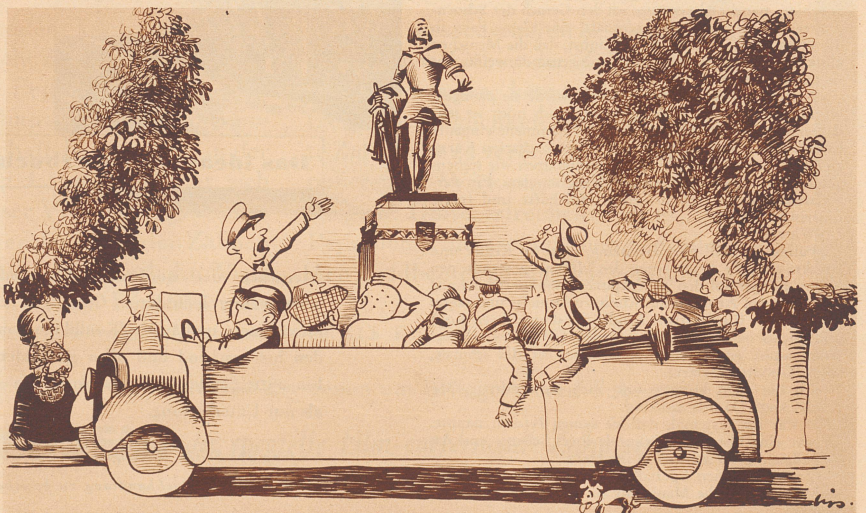
Hotel III. Ranges.

Gast: «Was choschtet es Zimmer?»
Conciergerie: «Zwo und drei Franke!»
Gast: «Was isch für e Unterschied?»
Conciergerie: «Für drei gits en Muusfalle derzue.»
Gast: «Gähnt mir eis für zwo, i bringe ne Chatz mit.»

Hôtel de 3me catégorie.

Le visiteur: — Que coûte une chambre?
Le conciergerie: — Deux et trois francs.
Le visiteur: — Quelle est la différence?
Le conciergerie: — Dans les chambres à trois francs, nous posons des souricières.
Le visiteur: — Donnez m'en une à deux francs, j'apporterai un chat.

Zeichnung Brandt



Streng historisch in Bern

Zeichnung R. Lips

Der Führer des Fremdenautos: «... und hier, meine Damen und Herren, sehen Sie das Denkmal von Bubenberg, bekannt durch die Bubenbergstraße, durch die wir vorhin gefahren sind...»
Une authentique histoire bernoise. Le cicerone: «... Et voici, Messieurs, Mesdames, le monument de Bubenberg, bien connu par la rue de Bubenberg que nous venons de suivre...»